

Welche Forderungen stellt die Ökologische Plattform?

1. Beendigung des Wirtschaftswachstums in den Industrieländern

Die kapitalistische Art und Weise der Produktion und Konsumtion muss beendet werden, weil dadurch die Welt in eine wirtschaftliche und ökologische Existenzkrise geführt wird und das global ungerecht ist. Die Industrieländer müssen beim Strukturwandel der Wirtschaft vorangehen.



2. Umstellung der Forschungs- und Ingenieurstätigkeit auf neue Produktziele

Die Produkte müssen langlebig, material- und energiesparend konzipiert werden, damit kurzfristig mindestens 50 % des gegenwärtigen Material- und Energieverbrauchs eingespart wird. Das Fernziel muss eine Einsparung von 80 % des Ressourcenverbrauchs und eine hohe Recyclingrate sein. Die gemeinschaftliche Nutzung von Produkten und Anlagen muss gefördert werden.

3. Der Lebensstil in den Industrieländern muss auf sparsame Nutzung von Natur und Industriegütern umgestellt werden.

4. Die Bundesregierung muss international bei der Beseitigung und Minderung der ökologischen Ungerechtigkeiten vorangehen durch:

Umstieg auf erneuerbare Energie und Ausstieg aus der Atomenergie, Ablehnung von gentechnisch veränderten Pflanzen, Förderung der Bio-Landwirtschaft, Nachhaltige Bewirtschaftung der Natur, Förderung von Kreislaufprozessen, Erhalt der Wasservorräte, Einschränkung der Chemieabfälle, Gesunde Ernährung der Bevölkerung, Beendigung des Waffenexports, Förderung einer die Umwelt schonenden Entwicklung in den armen Ländern sowie Vereinbarung über Flüchtlingsaufnahme aus dem Süden und größere Verbindlichkeit der UN-Resolutionen in Europa.



Ökologische Plattform bei der LINKEN 2020

Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin
Tel: 030 / 240 09 - 538
Fax: 030 / 241 10 46
Mail: oekoplattform@die-linke.de
Web: www.oekologische-plattform.de



Zugehörigkeit erklären:

kontakt@oekologische-plattform.de



klimaneutral gedruckt auf Recyclingpapier mit dem Blauen Engel

Ökologische Plattform

DIE LINKE.

Wir fordern ökologische Gerechtigkeit weltweit und generationenübergreifend



Was ist ökologische Gerechtigkeit?

1. Ressourcen- und Verteilungsgerechtigkeit

Jeder Erdenbewohner hat das gleiche Menschenrecht auf einen Anteil an den Ressourcen dieser Welt: einwandfreie Lebensmittel und Wasser, fruchtbaren Boden, eine sichere Heimstatt, eine Umwelt frei von Infektionen und auf Versorgung mit Energie.



Ökologische Gerechtigkeit herrscht dann, wenn aktuell und längerfristig alle ökologisch relevanten Güter und Waren sowie Freiheiten und Pflichten gerecht unter den Menschen verteilt sind.

2. Sorgepflicht für die Natur

Alle Menschen sind ohne Unterschied Eigentümer und Verwalter der Naturressourcen der Erde. Jeder Erdenbewohner hat die gleiche Pflicht, die Naturressourcen nur soweit in Anspruch zu nehmen, dass eine dauerhafte Existenz des Menschengeschlechtes gewährleistet ist, die Artenviel-



falt erhalten bleibt und die Erde als Heimstatt der Menschen verbessert wird. Die Verlangsamung des **Klimawandels ist die erste Menschenpflicht.**

3. Generationengerechtigkeit durch Rücksicht auf künftige Generationen

Jeder Erdenbewohner hat die Pflicht, auch künftigen Generationen ein Leben und Überleben zu sichern. Sie sollen nicht schlechter leben als wir.

Welche gesellschaftlichen Institutionen sind für die ökologische Gerechtigkeit verantwortlich?

In allen Ländern tragen die Regierungen die kollektive Verantwortung für die ökologische Gerechtigkeit.

Im Zeitalter der globalen Vernetzung, der neoliberalen Kapitalmacht und der wirtschaftlichen und militärischen Übermacht USA sind einzelstaatliche Alleingänge nicht mehr machbar. Deshalb sind die Vereinten Nationen das Gremium, das die ökologische Gerechtigkeit durchsetzen muss.

Aber auch jede/r Einzelne in den entwickelten Ländern hat die moralische Verantwortung, in dieser Hinsicht gesellschaftlich aktiv zu werden, sei es in Nichtregierungsorganisationen oder Privatinitiativen zur Unterstützung sozialer und ökologischer Projekte in Deutschland und weltweit, im eigenen bewussten Umgang mit den begrenzten Ressourcen unserer Erde, selbst wenn individuelles Handeln allein keine Lösung bringt. Wir können die Erde nur lebenswert machen und erhalten, indem wir unser Leben nicht nach egoistischen Motiven und von Geldgier getrieben gestalten.

Welche wesentlichen ökologischen Ungerechtigkeiten gibt es heute?

1. Ressourcenverbrauch

Heute verbrauchen 25 % der Weltbevölkerung in den Industriestaaten 80 % der gewonnenen Ressourcen. 30 % der Menschen verbrauchen 70 % der erzeugten Energie.

2. Verursacher des Klimawandels

Die Industriestaaten haben den Klimawandel vorrangig zu verantworten. Der Klimagasausstoß je Einwohner war im Jahr 2018 in den USA 16,14 t CO₂, in Europa 10 t, in China 7,95 t und in vielen Ländern Afrikas und Südamerikas unter 2 t CO₂. Der Klimagasausstoß nimmt weltweit jährlich um 3,6 % zu, sodass in einigen Jahrzehnten eine Heißezeit zu erwarten ist. Jedes Land dürfte je Einwohner nur 2 t/a emittieren, um eine Heißezeit zu verhindern.

Die Schäden durch den Klimawandel treten vor allem in den Entwicklungsländern auf, die für den Klimawandel am wenigsten verantwortlich sind. Stürme, Hochwasser, Dürren, Starkniederschläge und Extremtemperaturen werden vor allem in diesen Ländern auftreten. Die Folge werden noch mehr Hungertote, noch mehr Hungernde, noch mehr Wirtschaftsflüchtlinge und dann auch Klimaflüchtlinge sein, die alle nach Norden, in die USA und nach Europa strömen werden.

3. Vergiftung und Zerstörung der Umwelt

Die Versorgung der Industriestaaten mit Rohstoffen führt zur Vergiftung ganzer Regionen durch Schwermetalle, Ölrückstände und Chemieabfälle. Neben Einzelschäden (Bophal, Sandoz, Exxon Valdez, Tschernobyl, Fukushima) wird die Umwelt in großen Gebieten andauernd und dauerhaft geschädigt. Es trifft vor allem die armen Länder, die sich nicht wehren können.